



## **Gottesdienstentwurf: Der Weg zum Nächsten ist nicht weit!!!**

### **Gedanken im Vorfeld: Ziel des Gottesdienstes:**

*Die Teilnehmer/innen sollen ermutigt werden ihren Glauben wieder ganzheitlich zu leben. Christsein kann nicht heißen, sich in das Privatleben zurückzuziehen, und der großen Welt ihren Lauf zu lassen.*

*Wir sind Beschenkte, wir sind reich. Nicht nur an materiellen Gütern, sondern an vielen Dingen die wir allzu schnell als selbstverständlich hinnehmen. Unser Glaube fordert uns heraus verantwortlich zu leben, Gott gegenüber und unserem Nächsten.*

### **Gottesdienstablauf:**

#### **Begrüßung am Eingang**

#### **Vorspiel/Musikalischer Einklang/ Frauenquartett**

#### **Begrüßung:**

Wir begrüßen Sie ganz herzlich zu diesem Gottesdienst des Frauenwerks.

**Glauben und Handeln**, diese beiden Punkte gehörten schon zur Zeit unseres Kirchengründers John Wesley untrennbar zusammen.

Er verband die Heilsfreude und die Heilsgewissheit auf eine einzigartige Weise mit missionarischer und diakonischer Aktivität.

Glaube hat nie nur etwas mit mir zu tun, sondern hat immer Auswirkungen nach außen.

Wir Christen u. Christinnen haben Verantwortung in der Nachfolge Jesus.

Er will uns ermutigen, dass wir da hinschauen, wo andere lieber wegsehen, dass wir da hingehen, wo andere weglaufen, dass wir dort Hoffnung stiften, wo andere aufgegeben.

Gottes bedingungslose Liebe zu uns möchte uns motivieren, Schritte zu tun diese Liebe an andere weiterzugeben: spürbar, lesbar, erfahrbar, eindeutig.

So wollen wir diesen Gottesdienst feiern im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes

AMEN.

#### **(Auswahl)**

Lied: GB 568 Wo Menschen sich vergessen

Lied: GB 572 Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt

#### **AT-Lesung**

*(Der dritte Teil des Jesaja-Buches, die Zeit nach dem Exil, startet mit der Aufforderung an das Volk Israel: „Wahrt das Recht und sorgt für Gerechtigkeit“*

*Durch die öffentliche Aufführung ihrer Frömmigkeit, durch Fasten und Selbstkasteiung hatte das Volk Israel versucht ihren Gott zu beeindrucken und freundlich zu stimmen.)*

Jesaja antwortet in Kapitel 58,6-11

Referentin im Frauenwerk Hanna-Ruth Eberhardt

**Kapitel 58, Vers 6-8 (Brunsübersetzung)**

Das ist ein Fasten wie ich es liebe?

Fesseln des Unrechts auflösen, Bande der Knechtschaft zu lockern, und Vergewaltigte in Freiheit zu setzen und jedes Joch zu zerbrechen? Ist das nicht rechtes Fasten, wenn man den Hungrigen Brot bricht und arme Heimatlose ins Haus nimmt, wenn man einen Nackten kleidet und sich dem eigenen Volksgenossen nicht entzieht? Dann bricht dein Licht hervor wie Morgenrot, dann wird deine Genesung schnell vorangehen, dann wird dein Heil vor dir herziehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen. Wenn du dann rufst, wird der Herr antworten, wenn du um Hilfe schreiest, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du die Knechtung in deiner Mitte beendest, wenn das aufhört, mit Fingern auf einander zu zeigen, und einander zu betrügen, wenn du dem Hungrigen das gibst, wonach du selbst Verlagen hast, und auch unterdrückte Leute sättigst, dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufstrahlen und dein Dunkel wie der helle Mittag werden.

**(Auswahl)**

Lied: GB 558 Hilf uns einander helfen, Herr

Lied: GB 562 Jesu schenk mir Nächstenliebe, die nicht nur im Wort besteht

**Gebet:**

Herr wir danken dir für diesen neuen Tag.

Wie selbstverständlich nehmen wir oft die Tage aus deiner Hand.

Danke für alles, was du uns tagtäglich schenkst. Du versorgst uns an Seele, Geist und Leib.

Durch dich sind wir Beschenkte.

Lass uns nicht vergessen, dass wir reich sind, reich an Gaben und Gütern, reich an so vielen großen und kleinen Dingen, die wir oft nicht mehr bewusst wahrnehmen.

Und doch gibt es in dieser Welt so viele Menschen, denen es mangelt an fast allem.

Herr lass uns nicht vergessen zu teilen, abzugeben und Verantwortung für unseren Nächsten zu übernehmen.

Öffne unsere Augen, dass wir erkennen, wo unser Platz ist, wo Aufgaben auf uns warten, wo du uns haben willst.

AMEN

**(Lobpreis & Anbetung Auswahl)**

Lied: GB 20 All die Fülle ist in dir

Lied: GB 23 Ich lobe meinen Gott

Himmelweit: Nr. 18 Vater deine Liebe ist so groß

**Einführung:**

Der neutestamentliche Text wird uns heute gespielt und dann erst gelesen.

Danach wollen wir eine Zeit der Stille haben.

**Pantomime**

*(unterschiedliche Szenen passend zur NT-Lesung)*

1. Frau A. rennt hin und her und hebt sich den Bauch. An einer Imbissbude liest sie die Preise zählt ihr Geld und schüttelt den Kopf.

Frau B., die hinter der Imbissbude steht. Nimmt kurzerhand eine Semmel und ein Würstchen und schenkt es Frau A.

(Utensilien: Imbissbude-Schild, Semmel, Würstchen)

2. Frau A. rennt und ist ganz außer Puste. Sie kann nicht mehr. Sie holt ihre Flasche heraus doch die ist leer. Frau B. sieht Frau A. und geht auf sie zu, macht ihre Tasche auf und holt eine volle Flasche hervor. Sie reicht ihr die Flasche zum Trinken.

(Utensilien): Flasche

3. Frau A. läuft mit einem Wörterbuch und Standplan suchend durch die Gegend. Frau B. geht auf sie zu. Nimmt sie an dem Arm und zeigt ihr den Ort den sie sucht. Beide gehen zusammen zielstrebig davon.

(Utensilien: Stadtplan u. Wörterbuch)

4. Frau A. sitzt frierend im Sommer-T-Shirt auf einem Stuhl. Frau B. sieht sie, und bringt schnell einen warmen Winterpullover. Frau B. ist so dankbar. Zieht den Pulli an und ist überglücklich.

(Utensilien: Winterpulli)

5. Frau A. liegt im Bett. Sie hustet und schnupft und stöhnt. Frau B. klopft an. Sie tritt ein, setzt sich zu Frau A. hin und wischt ihr den Schweiß von der Stirn. Sie bringt Medikamente mit und stellt sie auf den Nachttisch. Frau A. ist erleichtert und lächelt müde. Sie dreht sich um und schläft ein. Frau B. verlässt den Raum.

(Utensilien: Matte, Medikamente, Tuch zum Abwischen)

6. Frau A. sitzt im Gefängnis. Fr. B. tritt vor. Jemand nimmt das Gitter weg. Frau B. spricht mit Frau A., und schenkt ihr eine Tafel Schokolade, und ein Buch. Frau B. bedankt sich händeschüttelnd. Das Gitter wird wieder angebracht und Frau B. verabschiedet sich.

(Utensilien: ein Gitter, Schokolade, Buch)

### **NT-Lesung (Brunsübersetzung)**

#### **Matt. 25,34-36 ,40**

Das Völkergericht

Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Königreich, das euch seit Grundlegung der Welt bereitet ist.

**1. Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gebracht**

**2. Denn ich bin durstig gewesen, ihr habt mir zu trinken gegeben**

**3. Ich bin ein Fremdling gewesen ihr habt mich beherbergt**

**4. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich bekleidet**

**5. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht**

**6. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen**

Der König wird ihnen antworten: Vor Gott sage ich euch. Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern (u. Schwestern) das habt ihr mir getan.

### **Stille**

**Sprechmotette** (*die Frauen die die Pantomime gespielt haben treten nochmal vor und sprechen abwechselnd folgenden Text*)

**Einführung:** Jesus hat uns vorgelebt, was Nachfolge beinhaltet.

Er hörte den Menschen zu

Er nahm die Menschen ernst

Er heilte ihre Krankheiten

Jesus hatte keinen Besitz

Er kämpfte nicht für sein Recht

Er setzte sich ein für die Gleichheit der Menschen  
 Er ging den Ausgegrenzten nach  
 Er nahm keinen Anstoß an den Aussätzigen  
 Er erbarmte sich über die Nöte der Menschen  
 Er vergab ihnen ihre Schuld  
 Jesus erzählte den Menschen von seiner Liebe seines Vaters, und er lebte sie.  
 Er verkündigte ihnen eine neue Zeit  
 Er gab ihnen Hoffnung  
 Er gab ihnen Brot  
 Er vollbrachte Wunder  
 Er nahm Außenseiter an  
 Er gab sich nicht mit wenig zufrieden  
 Er lebte für seinen Auftrag  
 Er versuchte weiterzugeben, was er von seinem Vater erhalten hat  
 Er liebte die Menschen  
 Er hat niemand übersehen  
 Er kümmerte sich um jeden, der ihm vertraute  
 Er wurde wütend, als man das Haus seines Vaters zum Kaufhaus machte  
 Er war ehrlich gegenüber den Menschen  
 Er hatte keine Angst vor den Menschen  
 Jesus zog sich oft zurück in die Stille  
 Er betete für die Menschen, die ihn ans Kreuz gehängt haben

### **(Auswahl)**

Lied: Himmelweit Nr. 186: Ich singe für die Mutigen.....

Lied: GB 564 Christen auf zu dem Werk.....

### **Predigt Teil 1**

#### **Wir sind reich, oder sehen Sie das anders?**

Zumindest sitzen wir heute Morgen im Gottesdienst, und das vermutlich nicht mit leerem Magen.

Wir haben ein Dach über dem Kopf, wir haben genügend zu essen und zu trinken, so dass die Wahl im Supermarkt nicht selten zur Qual wird.

Wir tragen Kleider, wir fahren Autos, wir frieren nicht, wir können vieles genießen.

#### **Wir sind reich.**

#### **Um das Reichsein, im ganz ursprünglichen Sinne, geht es auch in der folgenden**

#### **Geschichte:**

(Bruns-Übersetzung wird die Geschichte überschrieben mit dem Titel):

#### **Seelsorge an einem reichen Mann.**

Als Jesus dann weitergehen wollte, lief ihm ein Mann (eine Frau) entgegen, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?

**Jesus sagte:** In welchem Sinn nennst du mich gut? Niemand ist gut als allein Gott. Du kennst doch die Gebote.

Du sollst nicht morden,

Du sollst nicht ehebrechen,

Du sollst nicht stehlen,

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden,

Du sollst niemand berauben,

Du sollst Vater und Mutter ehren.

**Er (Sie) antwortete ihm:** Meister, das habe ich alles von meiner Kindheit an treu erfüllt.

**Jesus sah ihn (sie) voller Liebe an und sagte zu ihm (ihr):**

Eins aber fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles was du hast, und gib den Erlös den Armen, dann wirst du einen Schatz im Himmel haben, und dann komm und folge mir nach.

**Als er (sie) das hörte, verfinsterte sich sein (ihr) Gesicht, und er (sie) ging traurig fort, denn er (sie) hatte viele Güter.**

In der Übertragung dieses Textes können wir für diesen Mann auch eine Frau einsetzen.

Damals hatten die Frauen in der Regel keinen Grundbesitz.

Darum wird hier von einem Mann berichtet.

Es gab im Judentum eine klare Rollenverteilung, und Besitz wurde nur an Männer weitervererbt.

An wenigen Stellen im Urchristentum gibt es auch reiche Frauen.

Z. B. Lydia die Purpurkrämerin (*Apostelgeschichte 16, 14*)

Sie war eine reiche Witwe und sehr gottesfürchtig.

Auch zu der Zeit Jesu, im Hause von Martha und Maria, (Lukas 10,38) ging es vermutlich nicht ärmlich zu.

Die beiden traten selbstständig und freigiebig in Aktion.

Und trotzdem waren es in der Regel die Männer, die den Reichtum besaßen.

**Wenn wir die Geschichte auf unsere heutige Zeit übertragen, können wir uns an der Stelle eines Mannes auch eine Frau denken.** (*es besteht die Möglichkeit den Text nochmal in der femininen Form zu lesen*)

**In unserer Geschichte handelt es sich vermutlich um einen jüngeren Mann, der sich sehr gut auskannte in den jüdischen Traditionen und Gesetzen.**

Dieser junge Mann sucht die Begegnung mit Jesus, weil er für sich die Idee hatte, irgendetwas fehlt mir.

Er will weiterkommen in seinen Fragen,

Er will Antworten.

Er will für sich die Bestätigung, dass er alles erfüllt, was von ihm erwartet wird.

**Er ist offensichtlich sehr mit sich selber beschäftigt.**

Sein Grundton lautet....

**Ich habe.... Ich habe.... Ich habe das alles gemacht.**

Er kann zurückblicken auf ein geordnetes Gott wohlgefälliges Leben

Man spürt gänzlich den Eifer, mit dem er Jesus aufzeigt, dass er ein guter Mensch ist.

Und Jesus sieht in voller Liebe an.

Gerade aus dieser Liebe heraus, hält sich Jesus nicht mit Schmeicheleien auf. Nach dem Motto: Gut gemacht mein Freund.

Nein, Jesus begegnet ihm ehrlich und offen

**Denn Liebe heißt für Jesus nicht, dem Anderen das zu sagen was er hören will.**

Jesus hält die Wahrheit nicht zurück.

**Eins aber fehlt dir!**

Schweigen im Walde.

Die Spannung steigt, man kann sie förmlich spüren.

Jesus hat den wunden Punkt getroffen.

Plötzlich zerbrechen alle Vorstellungen und Überzeugungen, die er für richtig und religiös gehalten hat.

### **Eins aber fehlt dir!**

Das erste und wichtigste Gebot: Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst.

### **Du kannst deinen Nächsten nicht lieben und ihn in Armut darben sehen, nur weil dir das Besitzen so wichtig ist.**

Dieser Mann muss für sich erkennen.

In der Nachfolge geht es um mehr, mehr als ein guter Mensch zu sein.

Es geht um mein Innerstes, um mein Herz.

Und an meinem Besitz hängt mein Herz.

An dieser Stelle verlässt ihn der Mut, den Eifer.

Als er das hörte, verfinsterte sich sein Gesicht und er ging traurig davon.

### **Eine unbequeme Geschichte.**

#### **Wie oft haben wir sie schon gelesen, vielleicht auch überlesen.**

Und ich merke, wie ich mich selber darin entdecke.

Zitat Bibelkommentar: Wir Menschen neigen dazu, uns einen gemütlichen Gott auszumalen. Er soll Sicherheit geben und für uns und unser Denken stabilisierend wirken, das heißt nichts anderes als uns bestätigen.

**Diese Geschichte fordert uns heraus**, sie irritiert uns, sie stört unseren Wohlgefühl- Glauben, die Radikalität lässt uns aufhorchen.

Verkaufe alles was du hast und gib es den Armen.

### **Vielleicht wenden wir jetzt ein: „aber ich bin doch gar nicht reich.“**

Das ist immer eine Frage des Vergleichens.

Und letztlich geht es in unserer Geschichte nicht um den Reichtum an sich, sondern in wie weit er uns besitzt.

### **Wenn du etwas besitzt, das du nicht hergeben kannst, dann besitzt du es nicht sondern es besitzt dich.**

Hier liegt der Knackpunkt.

#### **Jesus will mein Herz, meine ganze Hingabe, ohne Vorbehalt.**

Er lehrt nicht das Arm-Sein als Bedingung zur Aufnahme in das Reich Gottes, doch er zeigt uns in dieser Geschichte, dass Reichtum die Hingabe blockieren kann.

Da ist dann nicht mehr die Frage entscheidend, wie viel soll ich geben, sondern wie viel soll ich behalten?

### **Spüren wir die Grenzen in uns.**

Da gibt es so vieles in dieser Welt was uns abhalten will.

So viele Stimmen, die uns beeinflussen (mit Geld kannst du dir alles leisten, Geld ist Macht), so viele Meinungen und Trends (du musst schauen, dass du nicht zu kurz kommst).

So vieles, was sich in unserem Leben so wichtig gebärdet (Sorge um die Zukunft und den Wohlstand).

So viele Versuchungen, die uns abhalten in der Hingabe zu leben, loszulassen und zu vertrauen.

**Doch den Schritt der Hingabe kann niemand für uns tun.**

**Sein Gesicht verfinsterte sich und er ging traurig davon.**

**Denn: "Wo dein Herz ist da ist dein Schatz."**

**Dieser junge Mann wollte Sicherheit und Bestätigung,**

und hat schmerzlich erfahren, dass es bei Jesus nicht leichter, nicht einfacher, nicht anders geht, als ihm mit ungeteiltem Herzen zu dienen und damit dem Nächsten zu dienen.

**Wir sollen Gott nicht dienen,** um uns seine Gunst zu verdienen, so wie das Volk Israel in unserem Jesaja-Text, sondern weil wir ihn lieben (Judas 24,25).

**Wir brauchen und können uns den Himmel nicht verdienen.**

**Was würde Jesus zu mir sagen, wenn ich an der Stelle des jungen Mannes oder der jungen Frau gewesen wäre?**

Eine spannende Frage.

**Vielleicht ist es gar nicht der Reichtum, an dem ich hänge, und den ich nicht teilen will.**

Vielleicht muss ich mich fragen lassen, an welcher Stelle in meinem Leben bin ich reich beschenkt worden?

Und wo fällt es mir schwer zu teilen?

Vielleicht

**meine Zeit,**

**meinen Mut,**

**meine Kraft,**

**meine Ideen,**

**meine Liebe,**

**meine Kreativität,**

**meine Gastfreundschaft.**

Was auch immer es ist, Jesus fordert mich auf zu teilen.

**Überprüfen wir die Prioritäten in unserem Leben?**

Wo setze ich meine Zeit ein?

Was ist mir wichtig?

Wo investiere ich mich?

Welche Schätze habe ich angesammelt.

(Auswahl)

Lied: Himmelweit Nr. 49 Meine engen Grenzen

Lied: GB 552 Ich der Meer und Himmel schuf...

**Predigt Teil 2:**

**Zitat: „Gott hat entscheidend mehr mit uns vor, als uns einen Platz im Himmel zu sichern und uns ein paar Aufgaben in der Kirche aufzubürden.“**

Wenn wir Gott und sein Wort ernst nehmen, dann ist Glaube kein Besitz, den ich mir irgendwie erarbeiten kann. Sondern Glaube ist immer ein Unterwegs sein, ein Wachsen, ein sich verändern, ein Weg.

Und auf diesem Weg begegnen mir Aufgaben, Herausforderungen, in denen mir Gott begegnet.

Glaube ist ein Aufruf Gottes an mich, an uns.

**Ich brauche dich in dieser Welt.**

Er hat keine Hände, nur unsere Hände, und er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Schritte zum Nächsten zu tun.

**Wenn wir in diese Welt hineinschauen, überfällt uns nicht selten das Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit. Da gibt es.....**

so viel Elend,  
so viel Ungerechtigkeit,  
so viele Tragödien,  
so viel Armut,  
so viel Hunger,  
so viel Zerstörung.

Und wie schnell ziehen wir uns zurück, in unser kleines, persönliches gewöhnliches Leben. Dieser anscheinend so bequeme Weg, lässt uns in der Hoffnungslosigkeit und Machtlosigkeit verharren.

Und wie schnell haben wir die Idee:

**Da kann man nichts machen.**

|  |
|--|
| <p><b>Da kann man nichts machen, das ist einer der gottlosesten Sätze überhaupt.</b></p> |
|--|

(Zitat Dorothea Sölle)

**Da kann man nichts machen ...** das stimmt nicht.

Egal, wo wir stehen, wo wir leben, was wir sind und haben.

Etwas machen können wir immer.

Und sind es „nur“ die kleine Schritte, Liebesdienste, Aufmerksamkeiten, ein Blick, eine Hand, ein Lächeln, ein Gebet.

**Da kann man nichts machen.**

oder

**Das lohnt sich nicht**

oder

**Das bringt doch nichts**

oder

**Das macht doch niemand**

Solche Sätze lähmen und nehmen uns die Kraft

Wie schnell ergeben wir uns.

Geben nach, lassen uns treiben, von den Meinungen und Trends der Anderen.

Wenn wir in dieser inneren Haltung bleiben, wird es uns wohl bestätigt werden:

**Da kann man nichts machen**

**Können wir uns vorstellen, dass Jesus das irgendwann einmal gesagt hätte?**

**Da kann man nichts machen.** Unvorstellbar.



Und sehr schnell sagen wir zu Recht. Wir sind doch nicht Jesus.  
Aber wir sind seine Nachfolger und Nachfolgerinnen.

Wir dürfen im Vertrauen auf ihn, den Weg wagen, den Weg der kleinen Schritte.

**Wir sind reich.**

Als Christen und Christinnen sind wir reich.

Denn wir sind Geliebte, wir sind wertvoll.

Gott hat uns Gaben, Möglichkeiten, Chancen anvertraut.

Und hier in Europa, in einem der reichsten Länder dieser Erde, sind wir auch reich an Gütern, auch wenn es unter uns drohende Armut gibt, und das nicht nur in den Großstädten.

**Wir sind reich.**

**Habt keine Angst vor den kleinen Schritten, sondern vor dem Stehen bleiben. AMEN**

**Gebet** (nach der Predigt)

Vater im Himmel

Du bist auf diese Erde herabgekommen in Jesus Christus deinem Sohn.

Du hast die Wege nicht gescheut.

Du hast Schritte getan zu den Menschen, die außerhalb der Gesellschaft standen.

Zu denen, die gemieden, die ausgegrenzt und verurteilt wurden.

In deinem Sohn Jesus Christus kam deine Liebe in diese Welt.

Du gingst zu den Menschen und hast dich nicht auf einer frommen Insel zurückgezogen.

Du sagst, wir leben in dieser Welt, in der jeder und jede von uns eine Aufgabe hat, einen Platz, den es auszufüllen gilt.

Öffne unsere Augen neu für das, was du mit uns vorhast.

Für die Gaben und Fähigkeiten, die du uns anvertraut hast.

Lass uns neu erkennen, wo wir Verantwortung tragen und Schritte tun sollen zu den Menschen, die du uns in den Weg stellst.

AMEN

**Wir BETEN im Wechsel**

*Eine Frau liest die Bitte, die Gemeinde bestätigt mit dem Chorus, der gesprochen oder gesungen werden kann.*

**1. Barmherziger Gott**, wir leben jeden Tag von deiner Barmherzigkeit, von deiner Güte, und von all den vielen Gaben, die du uns tagtäglich gibst.

Schenke es, dass wir nicht im **Haben stecken** bleiben sondern den Weg zum Du finden so, dass unser **Sein** als Christen und Christinnen **gefestigt** wird.

**(Alle) Herr erbarme dich erbarme dich, Herr erbarme dich Herr erbarme dich**

**2. Barmherziger Gott**, wir sehnen uns nach einer Welt, in der die Ungerechtigkeit, die Gewalt, die Armut, das Elend ein Ende hat. In der Menschen miteinander leben und füreinander da sind. Zeige uns hier, jetzt und heute, wo wir Schritte tun können, kleine Schritte, um diese Welt zu verändern.

**(Alle) Herr erbarme dich.....**

**3. Barmherziger Gott**, wir müssen es nicht aus uns selber schaffen. Sondern wir dürfen immer wieder zurückgreifen auf deine Liebe, mit der du uns bedingungslos geliebt hast. Diese Liebe

darf uns so erfüllen, dass sie an andere überfließt. Diese Liebe führt uns auf dem Weg zu unserem Nächsten

**(Alle) Herr erbarme dich.....**

**4. Barmherziger Gott**, vergib uns, wo wir zu bequem, zu geizig, zu schwach, zu egoistisch, zu selbstzufrieden sind und waren. Wo wir uns einen nur Platz im Himmel sichern wollten und uns zur Ruhe setzen. Du rufst uns immer wieder neu in die Nachfolge und in die tätige Liebe.

So höre uns, wenn wir gemeinsam das Gebet sprechen, das du uns gelernt hast....

**Vater unser**

**Als Anregung zur Praxis geben wir Ideen mit:**

**Impulse für den Weg der kleinen Schritte** (*können von unterschiedlichen Frauen vorgelesen werden*)

**Ich nehme Verantwortung wahr:**

Ich backe einen Kuchen für das Gemeindefest

Ich kaufe keine Kleider aus Bangladesch

Ich helfe mit beim Mittagstisch in unserer Gemeinde für sozial schwache Menschen

Ich verfüge in meinem Testament, dass das Geld einer sozialen Einrichtung zugutekommt

Ich besuche ältere Menschen im Altersheim

Ich achte bei Putzmitteln und Verpackungen auf die Umweltverträglichkeit

Ich besuche Menschen im Gefängnis

Ich betreue die Kinder meiner Nachbarin

Ich bin die Ersatzoma für Kinder aus meiner Gemeinde

Ich lade meine Nachbarin zum Kaffee ein

Ich verschicke Päckchen für Weihnachten im Schuhkarton

Ich spende Geld für die Gefährdeten-Hilfe, die anderen Menschen ins Leben hilft

Ich bete für die Menschen, die in seelischen Nöten sind

Ich lade die Frau mit ihrer Tochter ein, die gerade im Frauenhaus ist

Ich helfe der Frau aus Nigeria, die den Antrag gar nicht lesen kann

Ich lasse jemand vor an der Kasse im Supermarkt

Ich unterstütze das Projekt: Das Pfand gehört daneben, in dem ich Pfandflaschen nicht in den Müll werfe

Ich versuche jemandem eine Stunde aufmerksam zuzuhören

Ich lade die Frau vom Kegelvein zu unserem Frauentreff ein

Ich bringe mich ein mit meinen Gaben im Gottesdienst

Ich sage nein zu Ausländerfeindlichkeit und beziehe Position

**Ich nehme Verantwortung wahr**

**(Auswahl)**

Lied GB 575 Schenk uns Weisheit schenk uns Mut

Lied GB 543 Herr gib den starken Glauben mir...

Lied GB 583 Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten.....

**Aktion: Verteilung von Tonkartonfüßen und Stiften:**

**Den Weg der kleinen Schritte wagen.**

**Wir laden ein, uns in der Stille Gedanken zu machen:** *Was kann ich Gutes tun. Ich schreibe mir zwei Dinge auf, und versuche sie in den nächsten zwei Wochen durchzuführen. Als Erinnerung nehme ich den Fuß mit nach Hause.*

(in der Zeit kann leise Hintergrundmusik laufen)

### **Segen**

Jesus sprach zu ihnen: Wer mir nachfolgen will der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Jesu Nachfolge geschieht immer freiwillig.

Wer mich nachfolgen **will**.

Nachfolge zeigt sich nicht nur im Bekenntnis der Lippen, sondern auch im Lebensvollzug.

Nachfolge ist mehr als Gesinnung, es ist eine innere Herzeshaltung.

So bitten wir um die richtige Herzeshaltung und den Segen unseres Gottes für unseren Weg, den Weg der kleinen Schritte.

So segne uns Gott der Allmächtige der Vater der Sohn und der heilige Geist.

AMEN.

### **Nachspiel**